„Berlin lebt auf!“

“Berlin Coming Back to Life!”

Verkauf der ersten Ausgabe der Berliner Zeitung
Das inszenierte Foto zeigt, dass die erste Ausgabe der in der Urbanstraße in Kreuzberg gedruckten Zeitung reißenden Absatz findet. Tatsächlich stillt die Zeitung für einen Groschen ein wichtiges Informationsbedürfnis. Auch verspricht sie die Rückkehr zu einer gewissen Normalität.
Bundesarchiv, Bildarchiv, 1 L 1080-1928-15

The Berliner Zeitung goes on sale
This – to some extent, staged – photo portrays the public's eager reception of the first number of the newspaper, printed in Urban Strasse. For the affordable sum of one Groschen, it satisfied a high demand for information, and signified the return to a normality of sorts.
Bundesarchiv, Bildarchiv, 1 L 1080-1928-15

Pressemeldungen zum Nachkrieg

Postwar Press Reports

Anschlagtafel mit einer Ausgabe der Berliner Zeitung, 1945
A billboard with an edition of the Berliner Zeitung, 1945
Bundesarchiv, Bildarchiv, 1 L 1080-1928-20

Die Berliner Zeitung erscheint ab dem 21. Mai 1945. In der frühen Phase besteht sie nur aus vier täglichen Seiten. Vor allem sowjetische Offiziere und einige ehemalige Widerstandskämpfer bilden die Redaktion. Die Zeitung ist laut Untertitel „Organ des Kommandos der Roten Armee“. Sie wendet sich an die gesamte Bevölkerung. Unmittelbar nach der Befreiung werden hier publizistisch – wie sich in den beispielhaft ausgewählten Artikeln zeigt – Sachverhalte und Probleme angerissen, die den gesellschaftlichen Umgang mit dem Nationalsozialismus bis heute prägen.

The first issue of the newspaper Berliner Zeitung was published straight after the war, on 21 May 1945. Initially, it ran to only four pages daily. The editors were mostly Soviet officers and some former German resistance fighters. Though subtitled the “mouthpiece of the Red Army Command”, it was aimed at the general population. Immediately after liberation, it touched on topics and issues concerning Nazism and its aftermath that are still relevant today – as the articles displayed here show.

Impressum Imprint

Mitglieder der Arbeitsgruppe
Members of the Team

Elke Gryglewski
Hans-Christian Jasch
Christoph Kreutzmüller
Christine Kühnl-Sager
Kaspar Nürnberg
Cosmas Tanzer

Gestaltung Design

Bettina Kubanek

Übersetzung Translation

Charlotte Kreutzmüller

Dank an Thanks to

Johannes Fülberth, Zentral- und Landesbibliothek Berlin
Holm Kirsten, Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora
Matthias Klamm, Zentral- und Landesbibliothek Berlin
Karl Lehmann
Monika Semmerer
Heike Stange
Eike Stegen und Lene Rosa
Bianca Welzing-Bräutigam, Landesarchiv Berlin

AKTIVES MUSEUM
Faschismus und Widerstand in Berlin e.V.

GEDENK- UND BILDUNGSSTÄTTE
HAUS DER WANNSEE-KONFERENZ

Erscheint täglich

Berliner Zeitu

Montag, den 21. Mai 1945

Nummer 1

Berlin lebt auf!

Feierliche Gründungsversammlung des Magistrats von Groß-Berlin

Generaloberst Bersarin spricht

In ihre Rechte tritt heute die Berliner Stadtverwaltung, deren Aufgabe darin besteht, so schnell und so gut wie möglich das normale Leben der Stadt Berlin wiederherzustellen. Ueber die Lösung dieser Aufgabe hinaus ist es nötig, alles nur Menschenmögliche zu leisten. Jeder, der wahrhaft gewillt ist, zu arbeiten, der sich für das Ziel einsetzen will, ist herzlich willkommen. Gemäß dem Befehl des Chefs der Sowjetischen Militärverwaltung in Berlin, Generaloberst Bersarin, wird die Stadtverwaltung sich bemühen, die Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen und die Ordnung in der Stadt zu sichern.

Das alles erfordert große Arbeit von seiten des Oberbürgermeisters und seiner Stadtverwaltung. Aber Sie werden es nicht schaffen, wenn die Bevölkerung nicht hilft. Ich denke weiter an den Einsatz der gesamten Bevölkerung zur Herstellung wirklich sanitärer Zustände in der Stadt, damit keine Infektionskrankheiten aufkommen und jeder Kranke geheilt werden kann. Eine große Aufgabe ist auch von den Künstlern zu leisten. Sie haben der Bevölkerung der Stadt Berlin, die gut und hart arbeiten wird, die Möglichkeit zu geben, Befriedigung und Entspannung zu finden.

Viele Aufgaben stehen also vor der Stadtverwaltung, und ich wiederhole, daß nur, wenn ehrlich und aufrichtig an die Arbeit herangegangen wird, wir uns bald

Große

Neunzehn
die Truppe
befinden. W
Berliner vo
von zu übe
der Wirkli
Geschwätz
Hitler und
Sowjetunio
Bester F
Nummer
Berichte
Stadtverw
sich unte
der Rote
Die Re
waltung,
verschie
Bevölker
an die
der Rote
greift, d
schnell
und se
Die S
und de
zu dies
liner,
unter
kreis